



LEBENSSPUREN
DEUTSCHLAND

Informationen 4-2024

Lebensspuren e. V.

Interessengemeinschaft der Lebensbornkinder in Deutschland und Vereinigung zur geschichtlichen Aufarbeitung des „Lebensborn“

*“Die Entwurzelung ist bei weitem
die gefährlichste Krankheit der
menschlichen Gesellschaft.
Wer entwurzelt ist, entwurzelt.
Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht.
Die Verwurzelung ist vielleicht das
wichtigste und meistverkannte
Bedürfnis der menschlichen Seele.”*

(Simone Weil)

im Dezember 2024

Liebe Mitglieder und liebe Freunde unseres Vereins,

der Duft von frisch gebackenen Plätzchen, Bratäpfeln, heißer Schokolade und Glühwein schwebt durch die Luft. Geschmückte Straßen und Plätze sind erfüllt mit weihnachtlicher Musik und viele leuchtende Kinderaugen künden von dem bevorstehenden Fest; Weihnachten steht wieder vor der Tür. Weihnachten ist die schönste Zeit des Jahres. Sie lässt einen spüren, was wirklich wichtig ist und dass es nicht nur um Geschenke und Festtagsbraten geht. Vom Weihnachtszauber angesteckt, sorgt diese Zeit zugleich dafür, dass sich das Herz schneller berühren lässt.

Nicht für alle Menschen ist die Weihnachtszeit eine mit bunten Lichtern und Leckereien fröhliche Zeit! Nicht Alle freuen sich auf eine freudenbringende Zeit, weil sie mit persönlichen Verlusten, wie dem Tod eines geliebten Menschen, mit Existenzängsten oder auch der Vereinsamung zu kämpfen haben. So sollten wir, die wir uns momentan von der Weihnachtsstimmung einfangen lassen, diese Mitmenschen nicht übersehen und daran denken, welche Wärme mit Zuwendung oder kleinen Gaben in dieser kalten und dunklen Zeit bei diesen erzeugt werden kann.

Am Ende eines Jahres ist es darüber hinaus an der Zeit, die Ereignisse der vergangenen zwölf Monate Revue passieren zu lassen. Zum einen ist es mit einem zeitlichen Abstand besser, einzelne Erlebnisse zu verarbeiten, eigenes Tun zu bewerten und zum anderen dann zu überlegen, was man künftig tun könnte. So wollen auch wir noch einmal all das in Erinnerung rufen, was uns im zu Ende gehenden Jahr bewegte und was in und mit unserem Verein geschah und im Kontext der Reflexion des „Lebensborn“ in der geschichtlichen und künstlerischen Aufarbeitung, oder der öffentlichen, gesellschaftlichen Reflexion zu verzeichnen war.

Im Rückblick auf das Jahr 2024 ist für den Verein bei der Frage nach der Perspektive und seiner Daseinsberechtigung eine wichtige Entscheidung gefallen. So fand im März ein erstes Gespräch mit dem 1. Vorsitzenden des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde statt. In diesem ersten Sondierungsgespräch wurde bereits die Einigkeit darüber gefunden, dass gewisse Symbiose-Effekte in der wissenschaftlichen Aufarbeitung sowie bei der öffentlichen Präsentation möglich sind und dabei der Verein auch in Zukunft seine relative Selbständigkeit behalten sollte. Unter dem Dach des Harzvereins, der weit über die Grenzen, u. a. auch nach Übersee Kontakte pflegt, könnte der Verein sich auf seine, in der Satzung festgeschriebenen, Aufgaben konzentrieren. Im Rahmen unserer Jahrestagung 2024 war der 1. Vorsitzende des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde anwesend und stellte sich den Fragen der Mitglieder. Nicht alle Mitglieder sind davon überzeugt, dass dies der beste Weg sei. Aus Sicht des Vorstandes, des Beirates und der Mehrheit der Mitglieder gibt es wohl aber keine bessere Alternative, um den längerfristigen Bestand des Vereins „Lebensspuren“ zu sichern.

Unser Mitglied Dr. Dorothee Neumaier hat im August ihre Studie über das Lebensbornheim „Kurmark“ veröffentlicht. Der umfangreiche Band ist unter dem Titel „Das Lebensbornheim ‚Kurmark‘ in Klosterheide. Historische und biografische Rekonstruktionen“ erschienen und als Buch (ISBN-13: 9783759712219) oder auch als E-Book erhältlich.

Das Heim „Kurmark“ wurde, zunächst noch unter dem Namen „Heim Brandenburg“, im September 1937 in Klosterheide (Kreis Ruppin) eröffnet. Zwischen 1937 und 1945 kamen dort mehr als 1.000 Kinder zur Welt. Die Studie rekonstruiert mithilfe eines biografischen Ansatzes die Historie dieses Lebensbornheimes, die im Wesentlichen durch die ärztliche und ideologische Betreuung verschiedener Heimleiter sowie einer Heimleiterin geprägt waren. Wesentliche Untersuchungsschwerpunkte sind die „weltanschauliche“ Schulung gemäß der SS-Ideologie und die medizinische Betreuung – darunter auch der differente Umgang mit behindert geborenen Kindern. Dort angestellte Ärzte und Ärztinnen, Oberschwester, Verwalter und Sekretärinnen werden in Biogrammen vorgestellt und abschließend einige Entnazifizierungsverfahren nachgezeichnet. Zwei ausführlicher betrachtete biografische Einzelschicksale von im Heim „Kurmark“ geborenen Kindern zeigen starke familiäre Folgewirkungen auf. Der Band enthält zahlreiche bisher unveröffentlichte zeitgenössische Abbildungen.

Eine ansteigende Zahl von Anfragen belegt, wie wichtig unser Verein ist. Diese Anfragen kamen zum einen von Angehörigen (zumeist Enkelkindern), zum anderen von Interessenten (Schülern, Journalisten, Buchautoren). So hat sich eine Schülergruppe aus Halle gemeldet, die an einem Projekt arbeitet, dem sie den Titel „Positive AUSlese“ gegeben hat. Um hier sich weitere Informationen zu holen und auch mit Betroffenen ins Gespräch zu kommen, nahmen sie an unserer Jahrestagung teil. Im Ergebnis haben die Schüler:innen u. a. eine Broschüre über den Lebensborn in leichter Sprache mit Unterrichtskarten erstellt. Vielleicht gibt es die Möglichkeit, dass die Gruppe dieses auf der Jahrestagung 2025 vorstellen kann.

Der slowenische Film „Snatched from the source – In der Quelle erfasst“, dessen Filmteam auch von unserem Verein unterstützt wurde, kam im Rahmen unserer Tagung zur Aufführung. Vor allem unser Mitglied Dr. Georg Lilienthal hat mit seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen und seinem Einfühlungsvermögen das slowenische Team unter Leitung von Maja Weiss in vielen Fragen beraten. Auch das ehemalige Mitglied Ingrid von Oelhafen, als Betroffene, sowie Dr. Dorothee Schmitz-Köster kamen in dieser Dokumentation zu Wort. Dieser Film ist eine Dokumentation über den organisierten Kindesraub durch das Dritte Reich. Im Jahr 1942 wurden etwa dreißig slowenische Säuglinge bei einer

„Rassenselektion“ ausgewählt und gestohlen, um in das berüchtigte NS-Programm Lebensborn aufgenommen zu werden. Dieses Programm diente der Förderung der „arischen Rasse“: Babys wurden in ganz Europa gewaltsam ihren Familien entrissen und anschließend von deutschen Paaren adoptiert, die als loyal gegenüber dem NS-Regime galten. Der Film erzählt die Geschichte von vier „Lebensborn-Kindern“ aus Slowenien: Ingrid von Oelhafen aus Deutschland, Haymo Henry Heyder (Costa Rica), Franc Zagožen (Belgien) und Ivan Acman (Slowenien).

Die Jahrestagung 2024 wurde mit der Ausstellung „Am Rande des Wienerwalds. Der ‚Lebensborn‘ in Feichtenbach“ eröffnet. Die Ausstellung wurde vom Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung, Graz – Wien – Raabs in Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Universität Graz konzipiert. Mit einer aus 13 Tafeln bestehenden Ausstellung wurden erste Ergebnisse gezeigt. Die Eröffnung in Wernigerode nahm der Ausstellungskurator Dr. Lukas Schretter vor. Dieser Ausstellung, die bis zum 28.10.2024 in Wernigerode gezeigt wurde und ca. 600 Besucher hatte, folgte die Einladung für eine Tagung im November 2024 nach St. Pölten. Der Verein wurde durch Dr. Georg Lilienthal vertreten, der dort zum einen über den „Lebensborn“ vortrug und zum anderen auch unseren Verein vorstellte.

Das Boltzman Institut für Kriegsfolgenforschung recherchierte vier Jahre über das „Lebensborn“-Heim „Wienerwald“. Es wurden Interviews geführt, nach Quellen und Dokumenten gesucht und diese ausgewertet. Neben Seminaren und Vorträgen gab es die Vorstellung eines Ansatzes, über ein Tanz-Projekt einen künstlerischen Zugang zu dem Thema „Lebensborn“ zu finden. Darrel Toulon stellte sein Projekt „born of war“ vor. Stimmen von Betroffenen wurden darin mit Musik und szenischem Spiel verbunden. Derartige Projekte hatte er mit Kriegskindern aus Uganda und Bosnien durchgeführt. Nun möchte er auch gern Mitglieder unseres Vereins in das Projekt einbinden.

Für das nächste Jahr 2025 sind durch uns drei wichtige Aufgaben zu erfüllen. Im Mai ist eine Steuererklärung dem Finanzamt über die Jahre 2022 – 2024 einzureichen, um auch für die nächsten drei Jahre die Anerkennung der Gemeinnützigkeit zu erhalten. In der Mitgliederversammlung ist die Kooperationsvereinbarung zwischen unserem Verein und dem Harz-Verein für Geschichte und Altertumskunde zu beschließen. Für deren Umsetzung ist dann auch eine Satzungsänderung zur Anpassung unserer Vereinsstruktur (Vorstand) vorzunehmen. Über den Termin der Jahrestagung und der Mitgliederversammlung informieren wir voraussichtlich im Januar 2025.

Wir wünschen Euch besinnliche Stunden im Kreis der Familie und friedvolle Weihnachtstage.

Euer Vorstand und Euer Beirat

Advent

*Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,
und lauscht hinaus,
den weißen Wegen streckt sie die Zweige hin,
bereit und wehrt dem Wind
und wächst entgegen,
der einen Nacht der Herrlichkeit.*

Rainer Maria Rilke, 1875–1926, österr. Dichter



Wernigeröder Weihnachtsmarkt